

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einfache Beilage für lokale Anzeigen
45 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reklame für die Zeitung für Wiesbaden 50 Pf.
für Auswärts 75 Pf.

Nr. 302.

Bezirks-Fernsprecher No. 52.

Dienstag, den 2. Juli.

1895.

Abend-Ausgabe.

Deutschland und Marocco.

Wie berichtet, haben der Kreuzer „Kaisers Augustus“, das Panzerschiff „Hagen“ und das Schulschiff „Slotha“ Decks erhalten, sich unverzüglich nach Tanger zu begeben. Diese Nachricht wird allenfalls mit freudiger Erregung begrüßt werden. Die Schwunglosigkeit der Freuden in Marocco hat einen Grade erreicht, der dringend ein sofortiges und energisches Einschreiten erfordert, und die Freudenlöhne gegen deutsche Staatsangehörige, so die Ermordung des Handlungstreifenden Kochstroh, für die keine hinreichende Sühne erzielt worden ist, lassen es vor Allem als eine Pflicht Deutschlands erscheinen, in Marocco mit allem Ernst zu intervenieren. Man hat den deutschen Geschäftsmann Graf Lattenbach ungerechtfertigte Vorwürfe gemacht, daß er unsere Interessen in Marocco nicht energisch genug vertritt. Eine derartige Vertretung ist aber ohne einen reellen diplomatischen Rückhalt überdrumt nicht möglich in einem Lande, dessen Regierung sich selbst für ohnmächtig erklärt. Hat doch einer der Gouverneure des Sultanats den Sultan in Tanger amlich mitgetheilt, daß für das Leben und die Sicherheit von fremdländischen Reisenden, die sich von Tanger nach Fez begeben, im Hinblick auf die Kämpfe der Araber untereinander seine Söhne geleistet werden könne. Da nun Aufstände in Marocco zu den üblichen Dingen gehören, so ist damit das Eingeständnis der Regierung gegeben, daß sie die Ordnung überhaupt nicht mehr aufrecht erhalten kann; diese Aussage fällt also mit Zug und Recht den europäischen Mächten zu.

Wir sagten, daß Aufstände in Marocco zu den üblichen Dingen gehören. Die Ursachen dieser Aufstände sind allemal dieselben; sie sind darin belegen, daß der größte Theil der Untertanen Seiner „Scherifianischen Majestät“ eine ausgeprägte Abneigung gegen die Zahlung von Steuern wie gegen den Eintritt in die Armee des Sultans hat. Die Gewalt des Sultans reicht aber in Marocco nur so weit, als er sie mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten vermag. Selbst in dem sogenannten „Land der Konstitution“, das aber nur einen kleinen Theil in den Karak verzeichneten Kaiserthums Marocco ausmacht, bildet fast jede Ausbildung der Regierung oder Verwaltungsmacht, namentlich der Steuereintheilungen, einen kriegerischen Art, der keineswegs immer einen Erfolg dieser „Steuererhebungskommission“ bedeutet. Die Armee des Sultans unterscheidet sich eben in Großen und Gängen nicht wesentlich von den Aufständischen, so es scheint, daß diese ihr an persönlicher Tapferkeit weit überlegen sind. Wenigstens lassen die von Zeit zu Zeit aus Marocco einlaufenden Meldungen, die die Truppen des Sultans sich weigerten, gegen die Aufständischen vorzugehen, nicht auf besonderen Mut und auf große Liebe zum Kriegerhandwerk sowie auf Hingabe für ihren angestammten Herrscher schließen.

(Gedruckt verdorben.)

Pariser Hochzeitposseien.

Wenn wirklich je die Zeit kommen sollte, in der die sozialistischen Lehren sich die Welt untertan gemacht haben, dann wird nicht nur Alles, was dem Leben jetzt Schmerz und Leid verleiht, zu Grunde gehen, sondern auch so manche Industrie, deren Daseinsbedingung die bestehende Ordnung ist. All die verschiedenen Personen, die jetzt z. B. durch die Beratungen, welche die Geschäftsmänner mit sich bringen, ihr Brod verdienen werden, gesogen sein, einer anderen Beruf zu suchen, sobald die freie Liebe, die jede Formalität und jede Hefel fördert, das Losungswort geworden. Vielen würde dies vielleicht nicht schwer werden, sie verlassen eine Arbeit mit der anderen, und wer an Tötigkeit gewöhnt ist, findet sich leichtlich in jede, die seine Kräfte nicht übersteigt, hinein, aber es giebt Individuen, die zu Allem angelebt sind, um in einem anderen Beruf als dem gewohnten Vertriebung zu finden, und für diese müßte der sozialistische Staat das gesetzte Ende bedeuten. Zuviel wird man wohl auch die Persönlichkeiten zu gießen haben, denen ebenfalls das, gläserliche Weise vorläufig noch moderne, heiteren den Unterkhalt gewohnt, aber nicht indem sie in materieller Weise bei den Beratungen für dasdorfe beteiligt sind, sondern indem sie es mit dem Blau ihrer Poeten umwohnen.

In Paris wenigstens besteht eine wenig bekannte, aber darum doch höchst interessante Industrie — wenn dieses prosaistische Wort überhaupt hierfür zur Anwendung kommen darf — die der Verfasser matrimoniale Astrologie, welche vernichtet würde, wenn zum Bunde zweier Seelen weder Priester noch Standesbeamter herangezogen werden und dieser Alt ohne jede Heirlichkeit vor sich geht. Die Begegnungsposseien, welche sich ihr widmen und von denen manche vielleicht einst höhere Hiele sich gesetzt hatten, sind arme Teufel, denen das Eind beständig ins Gesicht schaut

Über letztere Thatsache darf man sich freilich nicht wundern. Der jetzige Sultan Abdul Aziz gilt für einen durchaus schwächeren und unschönen Menschen, der den zerstörerischen Verhältnissen im Lande nicht im Entfernen entgangen ist. Hin- und her schwankend zwischen der Furcht vor einer Intervention der Mächte und dem Europäischen Haß seines Untertanen, hat er es so weit gebracht, daß in dem Lande völlige Anarchie herrscht, die sich vor Allem unter der Deutse „Nieder mit den Europäern! Marocco ist Marocanern!“ seitlich macht.

Diese überall nehmende Bewegung gegen die Fremden hat jetzt das Einschreiten Deutschlands veranlaßt; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie noch zu einer europäischen Intervention führt. Nur hat die Niederösterreichische Konferenz von 1880 Spanien das alleinige Recht der Intervention übertragen, aber da Spanien nicht im Mindesten im Stande ist, von diesem zweifelhaften Vorrecht Gebrauch zu machen, so ist es Sache der Großmächte, in Marocco extraterritorialen Rückzüge zu schaffen, das Land wenigstens allmählich der Kultur zu öffnen. Um dies anzubauen, muß vor Allem das durch den Vertrag von 1880 hemmte Niederlassungsrecht in vollstem Umfang in Kraft gesetzt und von den Beschränkungen befreit werden, die dasselbe zur Zeit einengen. Endlich müssen durch Einführung gemeinsamer Gerichtshöfe Rechtszustände geschaffen werden, durch die den Ausländern der nicht Sache ihrer Interessen gewohnt wird. Unter all diesen Voransezungen würde auch Marocco allmählich der modernen Kultur gewonnen und der Anschluß zu den Fortschritten der den internationalen Frieden beständig bedrohenden Maroccofrage aufgehoben werden. Bis zur Erfüllung dieser Voransezungen ist freilich noch ein weiter Weg.

Premischer Landtag.

Berlin, 1. Juli.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute in zweiter Lesung die Vorlagen, betreffend den Ertrag des Min. des Finanz-Generals und des Werks-Gesellens durch den preußischen Staat, sowie betreffend den Übertragung der zur früheren Berlin-Sächsischen Gesellschaft gehörigen Straßen-Bahn-Nord in das Eigentum des Sächsischen Staates, sommt den beständigen Rechtsvertrag. Es folgte die zweite Be-
richtung des Gelehrtenwurts über die Verpflichtungen des Abgeordnetenhauses. Zu Beginn des Gelehrtenwurts erklärte Geb. Reg. Rath v. Trott zu Solz, daß der Gelehrtenwurk die Regierung unannehmbar sein werde, falls an dem Beschluss zweiter Lesung Schadhaftungen wären, wonach der Staat ein Drittel der Kosten für die Stationen tragen soll. Der aus dritter Lesung eingegangene Antrag des Abg. Frey v. Erffa — ein Kompromißvorschlag von Vertretern der konser-
vativen, Centrums-, nationalliberalen und freisinnigen Volkspartei, wonach über Art und Einrichtung der Stationen der Provinzial-
ausbau mit Genehmigung des Ministers des Innern be-
schlossen soll und den Kreisen zwei Drittel der Kosten vom Provinzialverband erlegt werden sollen — wurde eingegen-
det. Der Entwurf zur Stationenfrage annehmbar wiede-
rholte sich in der dritten Lesung, während der
Generaldebatte aus, wie sie den Standpunkt Unterstützen und
davon, daß innerhalb der Stationen die Ausbildung über das
Stadt und die Bahn der Betheiligung des Staates an der Bahn-
sicht und den Kosten für die Verpflichtungen durchweg ent-
gegensehen gingen. Von konserватiver und freisinniger Seite

wurde geltend gemacht, daß die ganze Frage, die durch den Gelehrtenwurk gestellt werden soll, noch nicht sprachfrei sei und vorerst die Provinziallandtage darüber gehoben werden müßten; eine Aussicht, zu deren Befriedigung auch mehrere Resolutionen eingereicht wurden. Bei der Spezialberatung wurde § 1 des Gesetzes angelebt gegen eine Minderheit, welche sich aus einem Theil der Rechte, des Centrums und der Nationalliberalen zusammenstelle. Damit ist das ganze Gesetz gefallen. Darauf wurde mit überwiegender Mehrheit eine eingehende Resolution angenommen, wonach die Staatsregierung erachtet wird, die Provinziallandtage über die Einrichtung von Verpflichtungenstationen im Zusammenhange mit andern Maßnahmen zur Bekämpfung der Bahnabnutzung und Banderbeteiligung, insbesondere der Einrichtung des Arbeitsmarktes und der Einrichtung der Arbeiterschulen gutachtlich zu hören. Der Rat des Gelehrtenwurts wurde abgelehnt. — Der Gelehrtenwurk, betreffend das Banderrecht an Privatbahnlinien und Kleinbahnen und die Zwangs-
verpflichtung in dießen, wurde in dritter Lesung angenommen. — Nachte Sitzung Dienstag, 11 Uhr: Dritte Sitzung der Gelehrtenwurts wegen Erwiderung, betreffend die Bahnabnutzung und Banderbeteiligung; zweite Sitzung Dienstag, 12 Uhr: Abreitung einiger Befehlreihen; zweite Sitzung der Gelehrtenwurts, betreffend die Centralschule zur Förderung des gehobenen technischen Kreises und betreffend die Geschäftsführung für Berufe durch Schwerpunktsetzung; Kommissionssitzung über den Autzug-Ring, betreffend die Sperrung des Berliner Schlach-
viehbooses.

Politische Tages-Rundschau.

— 10-Millionen-Geschenk und neue Wünsche. Die Gründe, die das Herzogtum von der Geschäftsführung des Stempelsteuergesetzes durch die Heraushebung des Gehühr auf Briefkommunikationen abhalten sollten, sind durch die am Freitag erfolgte Abstimmung des Abgeordnetenhauses vermehrt worden. Der angenommene Initiativvortrag auf Auf-
hebung der Verpflichtung zur Aufzahlung der Grundsteuer, Entschuldigungsgelder, der für den Staat eine Einbuße von 10 Millionen Mark mit sich bringen würde, verband seine Entfehlung dem Herzogtum. Geht von dort noch eine weitere Forderung aus, deren Erfüllung die Einführung des Staates zu Gunsten einer Gruppe von Grundbesitzern mindert, so würde nicht nur daß eine Verlangen dem anderen im Wege steht, die vornehmlich dieselbe grund-
besitzende Gruppe repräsentierende erste Kammer getreue auch in eine Bedeutung, die einer für die Allgemeinheit Gesche-
gebende Wirtschaft nicht gerade günstig ist.

— Das Projekt der Hypothekerverstaat-
lichung ist aus Anlaß einer Petition bürgerlicher Besitzer in Schlesien Gegenstand der Erörterung in der Agrar-
kommission des preußischen Abgeordnetenhauses gewesen. Das Gesetz lautete auf „Umwandlung von bestehenden
kleineren und mittleren Besessen in Rentengüter“, aber der
Vertreter des Finanzministers unterließ es nicht, daß Rind
beim rechten Namen zu nennen. Da die Hypothekerverstaat-
lichung vieler Orte in Deutschland eine nicht unter-
geordnete Stelle in der Disziplin und Agitation gespielt
hat und noch spielt, so dürfte das Ergebnis der
praktischen Behandlung der Frage in einem nach-
verständigen Auskunfts eines großen und in seiner
Weise „agraristisch“ deutschen Einzel-Parlaments
von einem Interesse sein. Die Petenten hatten, dem
soeben erschienenen Bericht zufolge, geltend gemacht, daß

und die jeden Morgen hinter den paar Franken herlaufen, die ihnen für einen Tag das Brod und das Unterkommen gewähren. Das Wort „hinterherlaufen“ ist hier in seinem sozialistischen Sinne zu verstehen, denn es gibt kaum ein Metier, das so gute Beine verlangt, als gerade dieses.

Im folgenden Weise verfaßten die Dichter: Alle Sonntag begeben sie sich in die 20 Maitreien von Paris und notieren, welches die hauptsächlichsten Hochzeiten der Woche sein werden. Die lange Uebung entwickelt einen erstaunlichen Schreibstil, sodass sie eine gewisse Auskunft zu treffen verstehen. Nicht alle Amtsdienste sind gleich, weber in den vornehmesten, noch in den armen finden die Gelegenheitsposseien eine fliegende Anerkennung, und ebenso hängt es von dem Stande ab, ob auf eine gute oder überaupt eine solche zu rechnen ist. Mietier, Industrielle, Kaufleute gelten für am besten, Arzte und Offiziere für mittelmäßig, Rechtsgelehrte und Alte, die überbaut mit den Gerichten zu ihnen haben, aber für jeder Großmuthhaar. Auch Witwen und geschiedene Frauen ebenso wie die „situations régularisées“ liefern oft gar keinen und im besten Falle nur einen mittelmäßigen Entzug.

Einmal im Jahr seiner Liste freutet der Poet zur An-
fertigung der Astrologie und der betreffenden Begegnungen.
Die ersten werden in möglichst schöner
Kalligraphie auf einen zierlichen, mit Papierstreifen um-
randeten Bogen geschrieben. Was die Weise selbst ambringt, so
gleichen sie, wie man sie denken kann, einander oft auf
ein Haar, alle Aman, Marlen, Lücken und erhalten natürlich die nämlichen. Auch das Begegnungsreihen ist fast stets
daselbe, es enthält immer die indirekte Bitte um eine
Unterstützung, die nur je nach der Stellung der Eltern der
Braut sich etwas besser oder verschämt bemerkbar macht.
Wie verfehlt der Abend hinzugefügen, daß er ein vom
Geld verfolgter Dichter sei, der einst bestreite Tage gekannt,
sowie daß er sich an einem bestimmten Tage bei der Em-
pörung einfinden werde, um das, was ihre Großmuth ihm
spenden will, entgegenzunehmen.

Sind Briefe und Poessen abgeschrieben, dann beginnt die eigentliche Arbeit. Von einem Arztdienstes ins andere wandert der englische Verfasser, um die kostbaren Dokumente in den betreffenden Häusern abzugeben, und dann noch einmal am nächsten oder übernächsten Tage, je nachdem sein hungriger Wagen ihn zu größerer oder geringerer Eile treibt, dieselben Wege zu gehen und die Belohnung für seine kleine Dichtung zu fordern. Seltens lehrt er mit leeren Händen zurück, Brüder sind ja gewöhnlich in glücklicher Stimmung und daher leicht zum Geben geneigt, und besonders einige Tage vor der Hochzeit veranlaßt sie schon ein unheimlicher Abgerlaube, sich hübsch zu zeigen. Fast alle also spenden ihr Scherlein, das zwischen einem und zwanzig Francs schwankt, gewöhnlich aber in einem Fünfrappen-
sild bestehet.

Man sollte demnach meinen, daß dieses Metier ein recht einträgliches sein müßte, vor dem der Poet behaglich leben könnte, leider geht es aber nur zu viele, die sich demselben widmen, trotz des „Talentes“ des Beurteilungsvorwurfs und der guten Beine, die es erfordert. Manche Brüder erhalten 15 bis 20 Krottsche und darüber, und mit der Zahl vermindert sich natürlich auch die Gabe; wenn die Klingsel erst ein Dutzend Mal gegangen, dann ist man des in die Tasche gesetzten wohl längst müde geworden. So sind es denn nicht die schönsten oder seltsamsten Reime, die sich am einträglichsten erweisen, sondern das beste Sch-
vermischen; zweist am Platz sein ist, wie in Bezug auf so
viele andere Industrien, auch in dieser die Hauptbedingung.
Denn es gilt ja nicht nur für den betreffenden Tages-
Rathaus zu sorgen, sondern — wenn auch nicht für das
spätere Alter, was wohl nie gelingt — für die saison morte, die
Monate August und September, wo das wohlhabendere
Paris die heimischen Penaten verläßt und nur der Mann aus
dem Volle sein Mädchen zum Allore führt, das für Poessen
das „richtige“ Verständnis nicht besitzt. W. Waldau.

Lehe der Hypothekenlinen ruhig sei und die Landschaften mit ihren komplizierten Anforderungen, namentlich aber weil sie die Gebäude und das tote Inventar der Taten außer Acht ließen, sich wenig für die Belebung kleiner und mittlerer Besitzungen eigneten; bei Rentengütern dagegen sei die Belebung eine sachgemäße und höhere, es sei deshalb, falls die bestehende Gefegebung der Petition entgegenstehe, eine Ergänzung der Rentengüterrechte anzustreben, welche es jedem Kleingrundbesitzer ermögliche, sofern er die erforderliche Sicherheit zu bieten vermöge, seine Belebung in ein Rentengut umzuwandeln. Der Vertreter des Finanzministers bestätigte zunächst, daß die Ablösung von Hypotheken durch die staatlichen Rentenbanken zur Zeit nicht zulässig sei, da das Gesetz von 1891 nur die staatliche Begünstigung der Bildung von Rentengütern gestatte. Eine Erweiterung des Gelegethe wünsche aber, obwohl der Gedanke, die vielfach hoch veräusserlichen und nicht ländlichen Privat-hypotheken durch Rentengütern zu erlegen, durchaus berechtigt sei, im Interesse sowohl der ländlichen Besitzer, wie auch des Staates abzulehnen. Würde eine derartige Umwandlung mit einem Stolze vollzogen, so würden sich die Gläubiger nicht befehligen, ihre durch die Hypothek gesicherten und zu dem vollen Werthe realisierbaren Forderungen mit Rentenbriefen, die der realen Sicherheit entbehren, zu veräußern. Dies umso weniger, als die durch die Umwandlung bedingte Masseausgabe von Rentenbriefen auf den Kurs drücken würde. Man hätte sich also der Ablösung eines großen Theiles der Hypotheken zu verstellen, andererseits würden die nachstehenden Hypotheken, die, weil außerhalb der vom Staat notwendig zu zuliegenden Sicherheitsgrenze liegen, keinesfalls in die Ablösung mit einbezogen werden könnten, bestehen bleiben und mit ihnen ein (wegen der höheren Begehung besonders drückende) Theil der Privat-hypotheken verschwinden. Was das Staatsinteresse angehe, so würde es sich unter der Annahme, daß nicht sämtliche Hypotheken zur Ablösung gelangen, um die Übernahme einer „feden Balles“ nach Milliarden zahlenden Schuld und eines schlechterdings ungünstigen“ Käufers handeln. Dieser Weg sei daher nicht gangbar, das ersterstrebende Ziel sei nur allmählich und möglichst im Aufsicht an die bestehenden bestehenden Kreditorganisationen zu erreichen. Der Regierungsrat erklärte zuletzt sodann eine Reihe von Maßregeln auf, die zur Förderung der Hypothekenumwandlung in Aussicht genommen sind. Die Kommission eignete sich das Urtheil der Regierung, daß der von den Petenten eingeschlagene Weg nicht gangbar sei, einstimmig an und beschloß, die Petition der Regierung zur anderweitigen Verbesserung des ländlichen Kreditwesens als Material zu überweisen. In der Erörterung war bemerkbar, einer Überbetrachtung, wie sie in der Petition festgestellt sei („viele Bauern müßten heute noch für erststellige Hypotheken 4½ bis 5 p. St. Zinsen zahlen“), sei überhaupt nicht abzuhelfen.

Russisch-Ostasiatisches. Aus St. Petersburg wird uns geschildert: Das Faust des Fürsten Lobanoff, ein Separatabkommen zwischen China und Russland zu Stande zu bringen, das in dem Abschluß der 400 Millionen Francs-Anteile zum Ausdruck kommen sollte, dürfte möglicher Weise den Rücktritt unseres Ministers des Auswärtigen der Höhe haben. Die Regierung will zwar großmuthig das Geld, um den hier versammelten französischen Finanziers eine Entschädigung für ihre Mühe zu gewähren, sich selbst nehmen, jedoch fürchten leichte, unter diesen Umständen möchte die Emision nicht nur nicht entzärtlich aufgenommen werden, sondern könnte auch den älteren Anleihen schaden. Den ganzen Vorfall von dem Intrigenkreis Lobanoff hat bisher Frankreich gehabt, dessen sämtliche Forderungen bei der Grenzregulirung die chinesische Regierung zugestand. Es wird nun hier befürchtet, daß die Beziehungen in Ostasien noch zu ernsten Verwicklungen führen können, da Japan stark rüstet, wobei es sowohl von England, als von Deutschland ermutigt sein soll; daß Amerika zu ihm hält, steht fest. Russlands Streitkräfte in Asien sind jedoch noch nicht einmal

genügend, um Japan allein zu besiegen, und deshalb trifft man Vorbereitungen, um event. soviel Soldaten wie Schiffe in nördlicher Anzahl zur Stelle zu haben. Reiterei, Batterien haben dem auch wieder nach Ostasien Nachsorge erhalten, Aufträge sind erbetzt, um die Hafen im Stillen Ocean, besonders aber Vladivostok, besser zu befestigen; ob aber die gewünschte Neuaufstellung doch nicht nur ein frommer Wunsch oder anders als auf dem Papier vor sich gehen wird, bleibt abzuwarten, denn die Organisation ist bei uns keine derartige, daß solche Befehle anders als „nominal“ ausgeführt werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Nach Meldungen aus Italien wird der Kaiser seine Reise nach Schweden erst dann antreten, sobald es leicht ist, daß die Kabinen von Axel abreisen können.

Zum Attentatsversuch gegen den Polizeipräsidenten. In Berlin wird gemeldet, daß der Polizeipräsident Krause am Samstag Abend in Dürkheim vor einer unbekannten, etwa 20-jährigen Verkünderin von mittlerer Größe und blonder Schärpe aufgezogen wurde. Von Thäter fehlt bisher jede Spur. Die vorläufige Beurteilung zu der Annahme eines politischen Attentats nicht vorhanden ist, hat die politische Polizei die Untersuchung an die Kriminalpolizei übergeben. „Wie die Freiheitliche Zeitung“ meint, sieht Polizeipräsident Krause sehr auf Kramm um, und es ist nicht unmöglich, daß die Verkünderin der von einem ganz anderen Schauspieler oder Schauspielerin als dem eigentlich vorgestellten Schauspielerin oder Schauspielerin, der bei der Schauspielmutter Dienst stand, mischte, die sie aufgestellt werden, und der in seinen Darbietungen sich gewöhnt haben. Das war in jüngster Zeit anfangs bei Anwesenheiten unter dieser Angelegenheit zu wittern, läßt eine Meldung des „Fest-As“ vernehmen, wonach gestern vier der anarchistischen Partei angehörige Personen verhaftet worden sind. Gleichzeitig wurden bei den Gewalttaten vorgenommen und eine Anzahl Papiere beschädigt. Der in den Höhleinschule vorgelesene „Graue Millimeter-Revolver“ ist bei gleichzeitiger Mordversuch erlassen. Auf die Beurteilung des Thäters fand 1000 M. Belohnung gelegt.

Ein inländischer Unfall. Die Lage der Land- und Forstwirtschaftsabteilung läßt es mindestens erscheinen, den Kurs des im Inlande erzeugten Anbaus nach jeder Richtung zu fördern, zumal die außerordentliche Kurs-Sinkung früher Anhänger die Abgabeschäfte der inländischen erheblich gefährdet. Der Minister des Innern hat daher neuerdings die Regierungsräte beauftragt, darauf zu achten, daß bei den im Reichsdeutschland des Ministeriums des Innern vorliegenden Staatsanträgen und Staatsverträgen mit inländischen Hofs verhindert werde, sowie nicht zwingende Gründe dies verbieten.

Rundschau im Reiche. Das Reichsgericht hat die Revision des Dr. Ponizas verworfen, der am 30. April d. J. von Schwurgericht in Münster zu einem Jahr Gefängnis wegen Gotteshärtung, begangen durch eine Proststube, „im Bischöflichen“ verurteilt wurde. – Trotz der Bedeutung der darüber hinausgehenden Sanktionen, die der Proststube im Jahre 1884 um 250 zurückgegangen. Mit ganz vereinzelten Ausnahmen kommt die Abnahme auf die kleinen Proststube, die den großbürgerlichen Proststädten einfach ruhig werden. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Waldverbrauch fast nur 2000 Hektoliter geklärt ist. Die Bierbrauerei aus Bayern scheint ihrem Höhepunkt nahe zu sein, denn 1894 betrug die Steigerung nur 28,21 Hektoliter.

Ausland.

Frankreich. Die japanische Regierung verließ fünf französischen Generäle, welche früher in Japan als Miliz-Aufreuter gewesen waren, das Kreuzfahrtschiff des heiligen Schatzordens.

Serbien. Die „Politische Zeitung“ meldet aus Belgrad: Wie bestimmt verlautet, hat gestern Abend der Finanzminister abgedankt und nach das gesamme Radlett habe den Rücktritt angedroht, was jedoch König Alexander sofort ablehnte.

Pugarien. In der ganzen bulgarischen Grenze finden jetzt aufwändige Versammlungen von Truppen statt. Bei Madzopka sollen bereits 30.000 Männer konzentriert sein. Einige italienische Soldaten wurden auf bulgarischem Gebiet festgenommen.

Amerika. Es wird uns hier geschildert: In Nr. 297 des Wiesbadener „Tagblatt“ erschien eine Notiz über die brasilianische Revolution, in welcher sich einige kleine Unregelmäßigkeiten befinden. Gehalten Sie mir, die sieben zu korrigieren. Meine Beobachtung hierzu dürfte sich daraus ergeben, daß ich 18 Jahre in Brasilien gelebt im Staat Santa Catharina, dem heutigen Schauspiel der Revolution, gelebt habe und erst gegen Ende vorjähr. Jahres von dort zurückgekehrt bin. Jährling war es nicht im Dezember 1890, sondern 1893, daß Saldanha da Gama sich offen für die Sache der Revolution erhob. Dies ist überwahrt erst am 8. September 1893 angebrochen war. Zwischen St. Paul und Rio de Janeiro sind aus der Bucht von Rio Janeiro geflossen, sondern daß zweimal mit seinen Bewegungen und einigen, in aller Eile vorbereiteten Schüssen derartiges geschah.

Das Theater in Berlin. Am Sonntag sind die endgültig notariellerte Rechte untergeteilt worden, welche die „Don der Träume“ und „Wolfsburg“ sicherten. Das Theater wird in den „Wolfsburg“ und „Don der Träume“ unterteilt. Die Rechte der „Wolfsburg“ und „Don der Träume“ werden aufgeteilt. „Untere bunte Landtante“ „Ein Port des Erbörs“ „Rechte der Seele“ „Die Braut des Herrn Marien“ „Die Braut von Pont-Neuf“ „Die Drachen“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und Nehmen“ „Ein Wahrheit will Niemand verbergen“ „Rein“ „Ein stürdz“ werden aufgeteilt. „Jours“ „Die Säumung der Widerwiderungen“ „Die Freude der Freude“ „Das Süßchen von Heilbronn“ „Einen Zug will er doch machen“ „Die Anna-Lise“ „Der Bibliothekar“ „Ostwalds Erlös“ „Die Schmetterlingsfledermaus“ „Die Komödien“ „Wolfsburg der Komödie“ „Der Staub“ „Der Freischütz“ „Die Alten Jungen“ „Götter Geschichten“ „Geschichts-Komödie“ „Das Recht auf Glück“ „Die beiden Reichsmüller“ „Halali“ „Königsschlaf“ „In Dingda“ „Krautlob“ „Das Land der Träume“ „Geben und

Neroberg.

Mittwoch, den 3. Juli:

**Großes
Militär-Concert,**

ausgeführt von der
Troppe des 5. Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80,
unter Leitung des Reg. Musikdir. Herrn Fr. W. Münch.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eingang à Person 30 Pf. F 390

Christlicher Arbeiterverein.

Donnerstag, den 4. Juli, Abend 8^{1/2} Uhr, Rau-
sche 4, 11. Fortsetzung der Städtemeisterschaft betr. die
Arbeiter-Brüderlichkeit m. b. S.

Herren aus allen Städten, welche sich für diese Sache interessieren,
finden in den Versammlungen als Gäste willkommen.

F 390

Gute Beschlüsse der letzten Sitzung wird mit der Genossenschaft
ein Allg. Sparverein für Jedermann verhunden, welcher Einzahlungen von 1 Mr. an empfohlen werden.

Neue Früh-Kartoffeln,
50 Kilo mit Sac. M. 5.—, ab Frankfurt a. M. versandt
gegen Nachnahme.

F 390

Prima beste Tapezierstärke

per Pfund 18 Pf., bei groß. Abnahme billiger, empf. 7784
Broderie Fr. Kompel,
Rengosse, Ecke Langgasse.

Hausfrauen
unterlassen Sie nicht zu probieren

7964

Consum-Cacao

per Pfund Mf. 1.80 und Mf. 2.20.

Louis Schild, 3. Langgasse 3.

Maleri.
Zur Ausführung von Schriften, Wappen, Figuren,
Landshäfen, Blumen u. a. auf Porzellan, Glas, Leder,
Gobelin in flinksterlicher Ausführung empfiehlt sich
Gustav Beyer, born. Aug. Oriel,
Adlerstraße 3.
Eigene Brenn-Anstalt.

Mehgerei mit Bogen, Wohnung und Stallung
in günstiger Lage per 15. August oder
später zu vermieten. R. B. im Tagblatt.

2704

Mein seit 27 Jahren bestehendes **Herrenschneider-Geschäft**
habe von **Langgasse 2** nach

Langgasse 32, Hotel Adler,

verlegt und bitte ich, das mir in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen auch dahin
folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. Kahn, Hoflieferant.

**Man annoncirt
im
„Wiesbadener Tagblatt“**

Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden und Umgegend
am Billigsten, weil mit wirklichem, dauerndem Erfolge
in Stadt und Land.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist das für den Geschäfts-, Familien- und Vereinsverkehr
maßgebende Insertionsorgan für Wiesbaden u. Umgegend
und deshalb in jeder Familie unentbehrlich; namentlich wird dasselbe in der
kauffähigen Bevölkerung überall gelesen.

Dies wohl zu beachten, liegt im Interesse des Publikums, insbesondere aber der
anzeigenden Geschäftswelt.

Acquiseure werden nicht beschäftigt.

Taunusblick

Hotel und Restaurant.

(Stat. Chausseebau d. Bahn Wiesbaden-L. Schwalbach.)

40 grosse schön möblierte Zimmer mit grossartiger
Forsicht auf den Rhin, Taunus o. c. 5994

Table d'hôte 1 Uhr à Convent Mk. 1.70,

à part Mk. 2.—

Milchur, Weine aus eignen Weingütern.

Pension.

El Mundo 8 Pf. Sehr preiswerthe mild-
aromatische Cigarras.

Gerritzen's Filiale: El Orbe 6 Pf.

Elsa 7 „ Schlitzenseestrasse 3.

Cortez 5 „ Neugasse 1, Rheinstr. 25.

6401

Neu! Schopf-Modekamm. Neu!

Jungen Frauen u. Mädchen, welche sich modern frisieren wollen,
empfehle obigen Kamm. Derselbe ist jederzeit, während die Frisur in
Form bleibt, zu Gebrauch und über die Ohren breit, ist reinlicher
als Haarspangen und kostliche Unterlagen und entbehrt die voll-
ständig. à 3.50 u. 5.— Mark beiW. Schopf, Damen-Friseur,
Spiegelgasse 3.Ein noch guter Krankenwagen
bill. zu verkaufen. R. B. Frankfurtstraße 8. 7808

Ein Anjoh Mehlwärmer zu verkaufen Feldstraße 22, Rons.

Draußenstraße 52 8 Zimmer, Küche und
zu vermieten. R. B. R. B. 1. Oct. er.

Neigengasse 1891

Unterricht im Aufsuchend u. Aufsetzten offener
Glocken, sowie in allen f. Hand- u.
Kunsthandwerken, Maschinendienst u. Maschinentechni-
schen zu möglichen Preisen erarbeitet 7925

L. Koll,

Handarbeits- u. Industrielehrerin, Draußenstraße 8, 2.

Auf Wunsch werden Costüme eingerichtet od. Schnitte verabfolgt.

Der
Taschen-Fahrplandes
„Wiesbadener Tagblatt“
Sommer 1895ist zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.**Bade-Anzüge**

für Damen u. Mädchen,

Bade-Hosen, alle Größen,**Bade-Handtücher und Laken**

empfiehlt in schöner Wahl billigst

Carl Claes

3 Bahnhofstrasse 3.

8001

Drucksachen

für alle

* Familienfeste *

fertigt in

geschmackvoller ←

→ Ausstattung

die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
in Brief- und KartenformTischkarten **»** HochzeitsliederEinladungen **»** Hochzeits-ZeitungenMessen. **»** Geburtsanzeigen.Welcher edle Herr wurde einer alleinlebenden
Frau 100 Mark leihen, gegen Sicherheit und
Binden und monatliche Rückzahlung nach Liebsteinkirch? Offerten
unter V. A. 372 an den Tagbl.-Verl.

Welch' gut gührter älterer Herr
wäre geeignet, einer geb. Witwe (freund) aus einer Verlegenheit zu
helfen? Gek. Off. bitte u. G. U. 102 im Tagbl.-Verl. zu hinterl.

Erstes**Heirathsgejuch.**

Kaufmann, evang., 41 J. soll. Charakter, aus angenehmer
Familie, mit rottem Gesicht (kein Laden), wünscht sich zu ver-
heirathen. Gehobene häusliche vermögende Damen werden gehebet,
gelt. Anerkennungen mit vertrauensvoller Darlegung der Verhältnisse und
eine Beifügung einer Photographie unter J. 2192 an
Rud. Rosse, Frankfurt a. Main, einzusehen. strenge
Discretions angefordert. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte
gern gesehen.

(F. opt. 180/6) F 100

**Ein zehnjähriger Knabe
vermißt!**

seit Montag Abend; derelief war bekleidet mit grauer Wollhose,
blauer Weste, weißem Hemd, weißem Stockbund, schwarzen Strümpfen,
Halbschuhe. Sofortige Auskunft, wer denselben gekennt, Weber-
gasse 21 oder Webergasse 8, L. 7006

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht. R. B. Taunus-
strasse 4, Outlader.

Verloren von Schwalbach nach Wiesbaden ein Wagengriff

Geg. ante Belohnung abzugeben beim Wirt Kühler, Schildh. 18

Gefunden am Samstag ein Dackel (W.), weiß, mit
rotem Kropf. Seine Belohnung abzahnen Schildh. 9.

7. Part. 7006

Kehlinscher, buntfarbig, mit
brunnenähnlichen Hüpfen,

auf den Namen Kehlins hörend, hat sich am Samstag verlaufen.

Begrenzte Belohnung wird um Rückgabe gebeten. Adels-
h. 18, Part. 7006**Todes-Anzeige.**

Verwundet, Kreuzen und Schamäle die treue
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Philippine Will,

geb. Nak,

nach kurzem schwerem Leiden Sonntag, Abend 10^{1/2} Uhr,
samt dem Herrn entschlafen ist.

Sonnenberg, den 31. Juni 1895.

Um Hilfe Theilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Juli, Abends

7 Uhr, vom Sterbehause, Rambacherstraße 18, aus statt.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 302. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 2. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

Wenn das Weib ist arm und der Mann ein Narr,
Hält der Segen kaum, welchen spricht der Narr.
Logau.

(Nachdruck verboten.)

Unter dunklen Menschen.

Roman von E. Schäfer.

Die verwitwete Frau Pastorin Arnolli lebte in der kleinen pommerschen Landstadt mit ihren sechs Töchtern, welche bis auf die jüngste bereits erwachsen waren. Die ältesten dieser liebendwürdigen und klugen Mädchen hatten eine Schule gegründet, deren Zweck das Erziehungshaus der Pensionatinnen befand, deren immer eine ganze Anzahl vorhanden war, denn die Arnoldische Erziehungs-Anstalt genug eines ausgedehneten Ansehens; auch die jüngsten der Schwestern wuchsen den andern zur Mithilfe entgegen, sie wurden auswärts ausgebildet, um dann in Haus und Schule eine Stütze zu sein. Nun waren sie alle vereint seit einigen Jahren und lebten in Liebe und Arbeit ein pflichtgetreues, zufriedenes Leben, alle besaßt, der heilig-lieben Mutter ein schönes, sorgenloses Alter zu bereiten.

Zur Zeit der Hochstiftsfeier stand, wie immer so auch in diesem Jahre, oben in den reichen Stuben der Frau Pastorin das große winterliche Schneebereit statt, bei welchem die wunderschönen Hänchen zum mit Fleis, Interesse, Umfrist und Sparsamkeit die Garderobe vom vorigen Winter zu überfließenden Kunstuwerken modernster Gewandung umgestaltete, denn die angenehmste Erscheinung der Pastorin-familie gehörte zu Hammens privaten Sorgen; sie wußte im Herbst und Frühling ganz genau, "was dann kommt," und überwachte die 12 Mädchen-Augen und Ohren jedes Mal mit einem großartigen, fertig entworfenen Schlachtplan.

Hanne Tamm, ohne verworrbene Beziehungen zur Familie, war doch gleich der Mehrzahl dieser rohhaarig, aber behaftet mit eben so viel Oder und Sepia in der Wirkung, wie die Arnoldis puren Vermillion verwendete Haute.

Lang und bunt war Hanne, mit einem hohlwangigen, spätkastanienfarbenen Kopf, auf dem die Härtchen songsam zusammengelebt waren; ein schmaler Scheitel hing glatt bis in die Wangen, von wo aus er sich runderlich verstrichen nach oben hinter die Ohren wiede schau zurückzog; in diesen bleichen langen Ohren trug sie lange braune, durchbrochene Haar-ohrbaumeln, wie sie herumwandernde Schneidinnen aus ihren dazwischenliegenden Haaren arbeiten, Haarten, die oft pfeilförmig und verhorbenen zurückstahlen waren, oder vom Gelock gleicher Menschen stammten; Sonntags trug Hanne auch eine lange Wollkette und Armblinder aus demselben Material.

Augenblicklich sah sie zurückgekehrt in ihrem Stuhl, und während sie an ihrem deagten Butterbrei zehrte, wogte sie dann und wann bebaglich die kleinen frischen Milch-nahm, bedachtet sie ihr Juleten, Arnoldis Vorfürstige, die sie lärmstümmerlich liebte; ihre ganz dunkelblauen Augen glänzten wunderlich zartlich, wie sie den sündigen Bewegungen des seidenen Kindes folgte, das demnächst war, alle Lippen und Härtchen und Näßchen glatt zu legen, damit die Arbeit morgen früh ohne Zögern wieder beginnen könnte.

Die Kleine war aber auch besaßend und Arnoldis Schönheit. Alles in allem glich sie einem Edelhäubchen; die Feinheit des Gesichts, die wunderbaren Augen, die Farbe des Haars und die kleinen, spiken Eisenbeizähne.

"Das ist recht, mein Juleten, mach mir alles ordentlich, sonst muß barfuß zu Bett gehen!"

Versteht sich, Hanne — ich thue ja auch solche Arbeit liebend gern — und noch dazu auf morgen — denn Du meinst doch — morgen kommt mein Bruder — das schöne dunkelbraune?" und sich zur nickenden Hanne neigend, fügte sie leise hinzu: "mach mir die Täufle ja länger und ein bißchen enger — aber Du brauchst es nicht zu sagen — sie denken schon, ich bin ettel!"

Weiß Bescheid, weiß Bescheid, mein ull lätt Juleten — Du bist ja doch mein ull lätt englast Mutter Grätsch mit die blechner Nachtmühe!"

Julchen lächelte, doch man all ihre Perlenzähne sehen konnte, und die heranbrüdernden losen gelockten Härtchen statterten um ihr rosiges Antlitz.

Jetzt öffnete sich die Thüre, und mit bleichem, ernstem Gesicht erschien die Frau Pastorin; Hanne rückte ehrerbietig kerzenrade auf ihrem Stuhle zurück und Julchen hielt inne mit ihrem Auslachen. Die Pastorin hatte einen offenen Brief in der Hand und sogte nur mit einem ruhigen Kopfnicken: "Gute Nacht Hanne!" und: "Julie, Du komm bald hinüber."

Und sie zog sich wieder zurück. "Na, Juleten, dann lauf man, ich kann fertig räumen — da wird wohl was passirt sein — mir hat auch all den ganzen Tag mein linkes Auge geknallt! Ich bin ja gerade nicht neugierig — aber du bist doch willigig!"

In der That, es war etwas passirt. Julchen glitt durch das schmale Entrée, das die rothe Stube von der grünen Wohnstube trennte, und trat hier ein; schon waren alle Schwestern versammelt und standen hinter ihren Plätzen um den runden Tisch herum, auf dem das Abendessen bereits dampfte; im Lehnthuhl an der Fenstervorle, wo er unverhohlen Winter und Sommer stand, saß die Pastorin; nun brachten zwei rothe Flecken auf ihren Wangen, und der große Brief quoll aus der Tasche ihrer schwarz-selbenen Schürze hervor; sie sahte die Hände, und Magda, die vierte, sprach das Tischaufgebot. Dann sah sie sich alle, und man nahm gleichsam wahr, wie immer die einfache Mahlzeit ein; in wenigen Minuten wurde abgeräumt, und die sechs Töchter schritten an ihre Plätze zurück; die Pastorin zog nun den Brief vor, sahte die Beile auf, die sie im ganzen blieben nicht sehr festen gebrauchte, denn die schönen großen Augen blieben noch schattig; ihre kleine Gesicht wie auch das erwachsene schmale Gesicht waren aufsallend schön, obwohl sie sich matronenhafte Kleidete mit einer weißen Tüll-Haube, deren Gekreuzel das ganze Gesicht umrahmte.

Sie sahte die weißen Hände, schlug den Brief aus-einander und las:

"Meine liebste Freundin!

Gott will eine besondere Prüfung an Sie herantreiben lassen; und darum wird auch Seine Gnade Sie erleuchten und die rechten Wege finden lassen, damit Sie das Richtige thun nach Seinem Willen.

Vor einigen Monaten kam hier her zu mir in die Mission ein junger Jünger der englischer Kunst; er war deutschein, und andauernde Kreativität hatte ihn zu der weiten Reise bewogen, um sich in die Behandlung eines berühmten Arztes zu begeben.

Seine Genesung ist eine vollständige; und obgleich noch immer der Ruhe und Schönung bedürftig, ist er dennoch bereit, in seine Heimat und zu seinem Beruf zurückzukehren. Er ist Ingenieur im englischen Survey; seine verhältnismäßig Mutter lebt im weithin Himalaya; eine verheirathete Tochter mit ihr am selben Ort; ihr zweiter Sohn Charles, gleichfalls Ingenieur, gehört zu einem Detachement im Osten. Entfernt von allen, hat mein Jünger, mit Namen Herbert Neel, seinen Kampf inmitten der Ebenen zwischen dem Buddhismus, Brahmanismus und dem unreinen Heidentum: ein reiches Feld für die Mission, deren Interessen

Herbert sein ganzes Gott ergebenes Herz zugemendet hat.

einmal durch Insektion im hiesigen "Tagblatt" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Ausgesetzt:

Wiesbaden, den 15. Juni 1895.

Bauer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

Beläutnmachung

Über Fahrpreis-Befreiung der Veteranen aus dem Feldzange 1870/71 gelegentlich des diesjährigen Besuches der Schlachtfelder im Wege des Deutschen Reichs.

Der Königlich Preußische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlich Preußischen Eisenbahn-Direktionen erlaubt, den Veteranen aus dem Feldzange 1870/71, die in den Monaten Juli, August und September d. J. aus Anlaß des 25-jährigen Wiederkehr der Siegesstätte von 1870 schriftliche Beratungen auf den Schlachtfeldern im Wege des Deutschen Reichs besuchten, wünschen und die sich entnehmen durch das Befreiungsschreiben des Feldzanges 1870/71 oder für den Fall des Verlustes desselben durch eine Befreiung ihres Truppenteiles, oder wenn dieser zur Zeit nicht mehr besteht, des heimatlichen Regiments-Commandos als solche Veteranen anzuweisen, auf Erfordern die Ein- und Rückreise in der dritten Wagenklasse aller Jüge zu Militärfahrtspreisen (1,5 W. für das Alter) unter Gewährung von 25 kg Gepäck zu gestatten; dieselb auch dann einzutreten zu lassen, wenn die Veteranen weiteren Schlachtfelder zu besuchen und die Andrefreie von einem anderen Punkte als dem Endpunkt der Befreiung antreten oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen.

Denjenigen Veteranen, welche namentlich aus gewerblichen Gründen die zweite Wagenklasse zu denungen wünschen, in die Beauftragung dieser Klasse gegen Leistung von zwei Militärfahrtspreisen, je für die dritte Wagenklasse, ist die Jüge gestattet.

Die Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsfleth-Gothorien zu Elsfleth und die Direktion der Main-Neckar-Bahn haben die gleiche Genehmigung, jedoch mit der Einschränkung erhalten, daß auf deren Straßen nur 10 kg Handgepäck frei befördert werden.

Ebenso sind die Königlichen Eisenbahn-Directionsbehörden ermächtigt, den Verwaltungen der Kreis-Amtshilfe unterstellten Privat-

An seiner Familie soll vor Generationen einmal eine deutsche Frau gewesen sein, und das häusliche Glück, welches sie ihrem Gatten bereitet hat, ist traditionell geblieben. Herbert glaubt nun, daß es eine Fügung Gottes sei, die ihm hierher geleitet habe, um ihn der Gnade göttlich werden zu lassen, eine deutsche Frau mit sich nach Indien hinzubereisen zu dürfen; eine Frau, die fromm und gut, geistlich, geñnd und von edler Art, ein einfaches, aber sorgloses, wenn auch sehr unruhiges Leben mit ihm zu verbringen gewußt ist, und es sich gleich ihm angelegen sein lassen möchte, die Segnungen des Christenthums den Ungläubigen zu bringen.

Ich habe prächtige Umschau gehalten, meine verehrte Freundin, und ich bin an Ihrer Thüre stehen geblieben. Ich habe an Magda und Julchen gedacht, die beiden Töchter, welche ein Jahr unter meinen Augen hier gelebt und gelehrt haben, und deren keine, fromme Gefügung ich kenne. Würden Sie wie dem Willen Gottes einer Forderung Herberts folgen und sich von einer dieser Töchter trennen?

Ich sage noch von dem jungen Mann, daß er mir auf das wärmste empfohlen ist durch Missionare wie hier durch die englische Botschaft, und daß auch ich ihn ebenso empfehlen kann nach persönlicher längerer Bekanntschaft, nach Beobachtung seiner Art und seines Charakters.

Ich habe Sie eine umgehende Entschuldigung; und ich möchte Ihnen vorstellen, für den Fall, daß Sie des Herrn Fügung erkennen und Ihr von Herzen gern und willig zu folgen beschließen, mit der Kündigung sofort dicker zu kommen, um alles der Ordnung gemäß in möglichst kurzer Zeit zu Stande bringen zu können; denn es ist wichtig, daß das junge Paar noch in dieser günstigen Jahreszeit reist, um die Frau möglichst gefahrlos dem fremden Klima zu bringen.

Der Herr segne Sie und sieh Ihnen allen bei.

Pfarrer Dr. Kreischmer.

Die Mutter sah langsam den Brief zusammen, legte ihn vor sich hin und die Wille darauf. Ihre Augen blieben gesenkt, aber dunkler noch brannten die zwei Flecke, die Zeichen ihrer großen innerlichen Eregung, auf den Wangen. Leise sagte sie:

"Wir hören den Ruf des Herrn unseres Gottes aus dieser Forderung — ich benge mich dem höchsten Willen."

Eine Pause trat ein, in der Niemand sich regte, Alle wußten vor sich hin.

Eindlich erhob die Alteste, Cornelia, die Augen und sah auf die Erwachsenen; das sonst immer sehr rothe, sommerspöttige Gesicht Magdas war nun ganz erbläßt; Julie glänzte in heftiger Eregung, und langsam tropften die verhüllten Thränen plötzlich doch herab; dieser Anblick rührte Cornelia, und sie sprach:

"Magda, willst Du Dich nicht ähren? Die Forderung Gottes an eine geborene Christin ist doch werkt an Dich, die Alteste, gestellt — und nun thue das Deine! Wenn Gott uns ruft, ob zum Tode, ob zum Leben, — wir sollen beten sein!"

Das junge Mädchen hob die Augen, sehr helle Augen mit einem warten vergleichslosen Schimmer; es waren kleine Augen, und doch waren sie das Schönste in diesem Gesicht, in dem Alles etwas groß gerathen war, und zu dessen ganzer Art das mählig rothe Haar, trug seiner Schönheit an und für sich, eine unangenehme Zugabe bildete, und doch ähnelte ihr am meisten das kleine, zierliche, reizvolle Julie.

Auch Magda blieb auf Julchen, und die Thränen dieser Schwestern bestimmten sie zu rotem Ausspruch ihres Willens — nicht einer Weichheit nachgebend, sondern einem gewissen Unwillen, den sie bei sich "den gerechten" nannte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Gastwirth Paul Kurz zu Wiesbaden, geboren am 5. Februar 1861 zu Saalfeld, Kreis Hersfeld, evangelisch, wegen Beleidigung,

hat das Königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 7. Juni 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgericht Hellbach,

als Vorstehender,

2. Carl Preißner,

3. Johann Preißner,

als Schöffen,

Amtssammler Lemp,

als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Amtssammler Conrad,

als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird der Beleidigung des Rechts-aufsehers Ewe hier schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle, falls sie nicht begegneten ist, für je 5 W. 1 Tag Haft tritt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Äquale wird dem Beleidigten, Ewe, die Befugnis zugestanden, die Urteilsformel binnen einer Frist von 10 Tagen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils

einmal durch Insektion im hiesigen "Tagblatt" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Ausgesetzt:

Wiesbaden, den 15. Juni 1895.

Bauer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

Beläutnmachung

betreffend die Abänderung der Polizei-Verordnung vom 18. Mai 1890 über das Fahren mit Velocipeden.

Am 20. September 1897, betreffend die Polizei-Verordnung in den neu erwachsenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverordnung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeineworstandes für den Polizeibezirk Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 2 der Polizei-Verordnung vom 18. Mai 1890 betreffend das Fahren mit Velocipeden wird aufgehoben und erhält der neue § 2 folgende Fassung:

Das Fahren der öffentlichen Straßen mittels Velocipeden ist auf dem Fahrdamm gestattet.

Befahren ist das Velocipedjahr;

a) auf allen für Fußgänger bestimmten Wegen (Trottoirs, Promenadenwegen, Anlagen);

b) auf allen Reitwegen;

c) innerhalb des Raumes, welcher von den beiden Colonnaden, den Karusseien und der Wilhelmstraße begrenzt wird, in der Langgasse einschließlich des Karls- und Nodrunnen-Weges, in der Webergasse, in der Bockenstraße, in der Langgasse bis zum Königlichen Schloß, auf dem Riech-

